

# Paibacher



# Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Paib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Barmbergergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Freiherr von Gautsch! Da zwischen den gesetzlichen Vertretungen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und der Länder der ungarischen Krone hinsichtlich des Verhältnisses, in welchem dieselben im Jahre 1898 zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten beizutragen haben, ein Uebereinkommen im Sinne des § 3 des Gesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 146 (§§ 19, 20 und 21 des ungarischen Gesetzartikels XII vom Jahre 1867) nicht erzielt worden ist, so finde Ich auf Grund des § 3 des citirten Gesetzes (§ 21 des citirten Gesetzartikels) zu bestimmen, daß das Verhältnis, in welchem die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und die Länder der ungarischen Krone zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai 1887, R. G. Bl. Nr. 47 (ungarischer Gesetzartikel XXIII vom Jahre 1887) für den Zeitraum von 1888 bis 1897 beizutragen hatten, für die Dauer des Jahres 1898 unverändert aufrechterhalten bleibt.

Ich beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Wien, 30. December 1897.

Franz Joseph m. p.

Gautsch m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben den Beschlüssen der Delegation des Reichsrathes die Allerhöchste Sanction zu ertheilen geruht.

Die Beschlüsse, welche die von Mir für den 16. November 1897 nach Wien einberufenen, vom Reichsrathe sowie vom ungarischen Reichstage zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten entsendeten Delegationen inbetreff des Boranschlages über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen der österreichisch-ungarischen Monarchie für das Jahr 1898; dann rücksichtlich des außerordentlichen Erfordernisses für die Commanden, Truppen und Anstalten in Bosnien, in der Hercegovina und im Lim-Gebiete für das Jahr 1898; ferner inbetreff des außerordentlichen Creditess für die Kriegsmarine für das Jahr 1898; dann betreffend die Nachtragscredite für das Jahr

1897; weiters inbetreff der Erstreckung der Verwendungs- und Berechnungsdauer rücksichtlich je eines beim außerordentlichen Heereserfordernisse für das Jahr 1896, beziehungsweise 1897, bewilligten Creditess; ferner rücksichtlich zweier Theilbeträge eines beim ordentlichen Erfordernisse der Kriegsmarine pro 1896 bewilligten Creditess mit der Ermächtigung zur anderweitigen Widmung eines dieser Theilbeträge; dann rücksichtlich eines beim ordentlichen Erfordernisse der Kriegsmarine pro 1897 bewilligten Creditess mit der Ermächtigung, den von diesem Credite nicht zur Verwendung gelangenden Restbetrag einem anderen Zwecke widmen zu dürfen; endlich inbetreff der Schlussrechnung über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen der österreichisch-ungarischen Monarchie für das Jahr 1895 gefaßt haben, und welche Mir durch Mein gemeinsames Ministerium unterbreitet wurden, finde Ich in Gemäßheit der Gesetze vom 21. und 24. December 1867 zu genehmigen und zu bestätigen.

Wien am 26. December 1897.

Franz Joseph m. p.

(L. S.)

Goluchowski m. p.

Kállay m. p.

Krieghammer m. p.

General der Cavallerie.

### Kaiserliche Verordnung vom 26. December 1897,

betreffend die bedingte Straflofigkeit der vor dem 1. Jänner 1898 begangenen Zinsverheimlichungen.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde Ich anzuordnen, wie folgt:

#### § 1.

Angaben, welche in den nach dem Gesetze vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, betreffend die directen Personalsteuern zu überreichenden Erklärungen und Bekenntnisse hinsichtlich des Zinsertrages von Gebäuden gemacht werden, oder Umstände, welche bei den nach dem genannten Gesetze vorzunehmenden Einschätzungen und Erhebungen bezüglich der thatsächlichen Höhe dieses Zinsertrages zutage treten, dürfen nicht die Grundlage für Strafverfolgungen wegen der vor dem 1. Jänner 1898 begangenen Zinsverheimlichungen bilden. Auch dürfen aus diesen Anlässen nachträgliche Vorschreibungen an Hauszinssteuer oder an fünfprocentiger Steuer vom Rein-

ertrage zeitlich zinssteuerfreier Häuser, beziehungsweise Abänderungen der bereits vollzogenen Bemessung der bezeichneten Steuern, in Ansehung der Jahre bis einschließlich 1897 nicht vorgenommen werden.

#### § 2.

Ist wegen einer vor dem 1. Jänner 1898 begangenen Zinsverheimlichung vor oder nach Ueberreichung des ersten durch das Gesetz vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, vorgeschriebenen Bekenntnisses oder der ersten durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Erklärung bereits eine Anzeige erstattet oder eine Untersuchung eingeleitet worden, so hat eine Strafverfolgung, unbeschadet der in solchen Fällen behufs Bemessung der Nachtragssteuer durchzuführenden Untersuchung, nicht einzutreten, sofern jene erste Erklärung oder jenes erste Bekenntnis des einer Zinsverheimlichung Verdächtigen eine wahrheitsgemäße Angabe des Bruttomietzinses enthält oder letzteren mindestens entnehmen läßt.

Zur Feststellung dieses Umstandes kann die Steuerbehörde nöthigenfalls das im § 258 des Gesetzes vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, vorgesehene Beweismittel der eidlichen Einvernahme von Zeugen durch das zuständige Bezirksgericht unter den dort vorgesehenen Modalitäten in Anwendung bringen.

#### § 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

#### § 4.

Mit dem Vollzuge dieser Verordnung ist Mein Finanzminister beauftragt.

Wien am 26. December 1897.

Franz Joseph m. p.

Gautsch m. p.

Weltersheimb m. p.

Wittel m. p.

Böhm m. p.

Latour m. p.

Koerber m. p.

Ruber m. p.

Bylandt m. p.

Loebl m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das Jubiläumsjahr.

Die gesammte Presse ohne Rücksicht auf die Parteistellung begrüßt das neue Jahr als fünfzigstes Regierungsjahr Seiner Majestät des Kaisers.

dem Elternhause, ziehen Parallelen und lassen die Tochter solche ziehen, richtige oder falsche. Lernen wir ihre Auffassung nicht kennen, so können wir sie nicht corrigieren und sie wächst mit ihr und erstarrt als — Borurtheil. Daher kommt es, daß Eltern und Kinder sich nicht verstehen.

«Oh, Mama, da warst du aber einfältig, ich würde das nicht thun! Ich würde das mir nicht haben gefallen lassen! Ich könnte das nie ertragen!» So lautet gar oft das vorschnelle Urtheil. «So? denkst du wirklich, das war lauter 'Einfältigkeit', lauter Läppigkeit, daß ich dies that, jenes ertrug? Siehst du denn heute, daß ich so in den Tag hinein lebe, nur aus Dummheit und Bequemlichkeit einfach thue und über mich ergehen lasse, was vor mich kommt?» «Nein, aber...» «Ja, sieh', was immer ich ertrug, was immer ich that, es geschah mit Bewußtsein und mit Willen. Kind, es gibt so etwas wie Pflichttreue und Pflichtbewußtsein und das sind zwei Dinge, an denen man festhalten muß, was immer kommen mag. Und es sollte mir großen Schmerz bereiten, wenn du, vor Gleiches gestellt, dem augenblicklichen Impuls folgen, das Pflichtbewußtsein ignorieren würdest, nur weil es so bequemer wäre! Der Mensch, der sich nicht beherrschen, nicht besiegen kann, oh wie niedrig steht er doch! Und nun siehe, wie alles später kam... nun? that ich nicht doch recht? Ja sieh', man lebt doch nicht gerade für den Augenblick, man muß doch auch später mit Befriedigung rückwärts schauen können — du hast heute noch keine Ahnung, wie wertvoll das ist, du wirst es aber später noch kennen lernen und an mich denken.»

## Feuilleton.

### Vertrauen und Freundschaft zwischen Mutter und Tochter.

Von Anna M. . . .

«Vertrauen ist die schönste Blüte der Liebe; fehlt der Liebe dieses lebendige, feste, unerschütterliche Vertrauen, so ist sie wie ein schöner, starker Baum, dem die Hauptwurzeln abgehauen sind: ein leichter Windstoß kann ihn umstürzen.»

Lafontaine.

#### I.

Von einer unendlich wichtigen Bedeutung ist das persönliche Verhältnis zwischen Mutter und Tochter. Je nachdem dasselbe ist, mag aus ihm heraus sich Licht oder Schatten über das ganze Familienleben hinbreiten. Die Beispiele sind nicht selten, wo durch die Tochter, deren Seele durchaus getrennt von der mütterlichen Beeinflussung sich entwickelt, eine nie gehobene Verstimmung, eine permanente Entfremdung, und schließlich Unglück und Schande sich auf eine brave Familie niedersenkten.

Es ist aber auch erstaunlich, wie häufig man es antrifft, daß selbst die besten Frauen der Entwicklung ihrer Töchter indifferent gegenüberstehen, es ist selten, daß man einem innigen Verhältnis begegnet, wie es in allen Fällen bestehen sollte, wenn die Töchter einen Anhalt, die Mütter bei heranwachsendem Alter Trost und Stütze haben sollen. Jede lebt da für sich ein eigenes häusliches, sociales und inneres Leben, keine

hat das Bedürfnis, sich zu vereinen mit der anderen zu harmonischem Zusammenleben und — keine weiß oder ahnt, was sie dabei entbehrt.

Es gibt aber nur sehr wenige Mütter, die nicht so gewissenhaft sind, das Beste zu wollen.

Es ist ein großer, unbegreiflicher Fehler, den unsere Mütter machen, würdevoll sich auf unnahbarer Höhe zu halten, bis erst die Tochter körperlich entwickelt, also nach allgemeiner Ansicht «kein Kind» mehr ist, ehe sie ihr die Stelle einer Freundin neben sich einräumen. Das ist viel zu spät. Die werdende Seele bedarf unser, die gewordene müssen wir acceptieren wie sie ist und gefällt sie uns nicht, so ist der stete Unfrieden des Hauses fertig, ohne daß doch durch Klagen, Tadel und Vorwürfe viel geändert, wenigstens gebessert wird.

«Und ich war immer eine gute, eine gewissenhafte Mutter!» so lautet gar oft der trübe Refrain solcher Klagen. Es soll hier nicht behauptet werden, daß es in unserer Macht läge, jede Kindesnatur in gleicher Weise zu beeinflussen, aber ganz gewiß beeinflussen wir gar keine, wenn wir es nicht versuchen.

Von jenem Zusammenwirken in äußerlichen Dingen, wie ich es neulich berührte, zur Harmonie des Seelenlebens ist nur ein Schritt. Je nach dem Naturell, nach dem Intellect des Kindes bahnen wir gleichzeitig mit jenem, also schon mit dem zehnten bis zwölften Jahre, das Freundschaftsverhältnis an. Etwas, das uns betrübt, etwas, das uns belustigt, erzählen wir dem Mädchen, knüpfen daran unsere Belehrung und greifen gelegentlich zurück in unsere Jugendzeit und unsere Kindheit, erzählen von den Eltern und

In ihren Betrachtungen weisen die Blätter hin, wie das Reich unter dem erlauchtesten Scepter Kaiser Franz Joseph alles, was an schweren Prüfungen über dasselbe verhängt wurde, glücklich und mit stets vermehrter Macht überwunden hat, und aus ihnen siegreich als jene Großmacht hervorgegangen ist, auf die wir mit gehobenem Bewußtsein blicken können.

Mit patriotischer Trauer zieht jeder treue Sohn unserer Monarchie die Bilanz des abgelaufenen Jahres, welches unter schweren Kämpfen abschloß und schweren Herzens mißten wir die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufgeben, wenn wir nicht überzeugt wären, daß unseres Kaisers Jubiläum genügt, um die Völker zu einigen in Beweisen ihrer Freude, Liebe und loyaler Ergebenheit. Diese Einigung aber wird sich auch stark genug erweisen, um auf anderen Gebieten sich zu betätigen; schon der Gedanke allein, Sorge und Schmerz von dem geliebten Monarchen fern zu halten, wird zur friedlichen Verständigung führen. Beseelt von frohen Hoffnungen begrüßen wir so auch das neue Jahr, welches nach einer Epoche des Kampfes ein Jahr des Friedens und der Erholung sein möge, einzig und allein geweiht unserem erhabenen Monarchen, den der Lenker der Geschichte noch recht lange seinen Völkern erhalten möge, ihnen zum Wohle, der ganzen Menschheit zum Heile.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 3. Jänner.

Das «Vaterland» veröffentlicht eine Zugschrift «aus Kreisen der Majorität», deren Autor die politische Situation zum Gegenstande seiner Auseinandersetzung macht. Er richtet einen Appell an alle Völker und alle Parteien mit Hinweis auf die Bedürfnisse der Monarchie und auf die Machtstellung des Reiches, mit Hinweis auf die Dankeschuld an den Kaiser — auf des Lebens Kämpfe und Sorgen zu vergessen, specielle Ideale, Wünsche und Bestrebungen ihres engeren begrenzteren heimatischen Seins momentan zurückzustellen. Es sei jetzt der Augenblick gekommen, «wo ein Gottesfriede geschlossen, ein Stillstand im wogenden Kampfe herbeigeführt werden muß, wo es gilt, vor allem die Grundlage zu erhalten, auf der allein alle die Wünsche, Hoffnungen und berechtigten Forderungen der einzelnen Theile des Reiches ihren Aufbau finden können. Und diese Grundlage ist der Bestand, die Einheit und die Macht des Reiches. Ohne Reich haben auch die einzelnen Königreiche und Länder mit ihrer historischen Vergangenheit keine Zukunft und keine Möglichkeit der Erstarbung, da gäbe es nur mehr lose Ländergebilde, die nie und nimmer sich genügen könnten, die nur zum Spielballe fremder Interessen herabsinken müßten und in sich selbst zerfallend das gerade Gegentheil von dem werden müßten, was sie anstreben.» In Böhmen liege der Schlüssel der politischen Situation für Oesterreich und sowohl das Interesse des Staates als des Königreiches Böhmen drängen gebieterisch zum Frieden. «Bei der gleichen Bedeutung beider Volksstämme kann kein Sieg und keine Niederlage den Kampf endgiltig entscheiden, das ist ausgeschlossen. Nur im Wege ehrlicher, maßvoller und gerechter Auseinandersetzung zwischen den beiden Nationalitäten kann eine Lösung, kann eine Beruhigung und eine Rückkehr zu gesunden Verhältnissen stattfinden.»

Die «Neue Freie Presse» spricht die Ansicht aus, daß die Regierung mit der Schließung des Reichsrathes zunächst den Zweck verfolge, einen Wechsel des Präsidiums herbeizuführen. Es werde auch durch Eröffnung einer neuen Session Gelegenheit zu einer Thronrede gegeben, an die Mäßigung und Friedensliebe der Parteien zu appellieren und sie mit den Plänen und Absichten des Ministeriums bekannt zu machen. Es könne daraus geschlossen werden, daß die Regierung ernstlich die Verhandlungen wieder aufnehmen wolle, um zur normalen verfassungsmäßigen Thätigkeit zurückzukehren. Zum Schlusse versichert das Blatt, daß die Deutschen sehnüchlich den Frieden wünschen, aber einen Frieden mit Ehren.

Betreff der Feststellung der Quote ist auch ein fast gleichlautendes kaiserliches Handschreiben an den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy erlassen worden.

Die Mitglieder der ungarischen liberalen Partei erschienen am 1. d. M. bei dem Präsidenten der liberalen Partei, Podmaniczky, um ihre Neujahrswünsche darzubringen. Auf die an ihn gerichtete Ansprache erwidern, betonte Podmaniczky die Wichtigkeit des Festhaltens der Liberalen an ihren Principien, indem er die Partei aufforderte, auch fernerhin der Fahnenträger der liberalen Idee zu sein. Die Parteiführer werden Banffy treu unterstützen. Der Redner schloß mit begeistert aufgenommenen Hochrufen auf den König, auf die Parteiführer, auf Baron Banffy und auf die liberale Partei. Ministerpräsident Baron Banffy, die Glückwünsche der liberalen Partei entgegennehmend, beantwortete deren Ansprache, indem er sein lebhaftes Bedauern über das Nichtzustandekommen

des Ausgleiches ausdrückte, ein wirtschaftliches Bündnis mit Oesterreich vertheidigte und die Haltung der Opposition in so ernster Situation lebhaft mißbilligte, umso mehr als auch viele in ihren eigenen Reihen sowie die große öffentliche Meinung des Landes dies Vorgehen verurtheilen. Die Regierung werde im Bewußtsein ihrer Pflicht und auf das Vertrauen der Krone sowie auf die Zustimmung der Partei sich stützend, auch aus dieser schwierigen Lage einen Ausweg finden. Schließlich richtete Ministerpräsident Baron Banffy einen warmen Appell an die Einigkeit der Partei und brachte Hochrufe auf den König aus, die mit nicht enden wollenden stürmischen Cljens aufgenommen wurden.

Vom Ministerpräsidenten Baron Banffy begaben sich die Mitglieder der liberalen Partei in das Abgeordnetenhaus, um dem Präsidenten desselben Desider Szilagyi ihre Aufwartung zu machen. Hier waren auch sämtliche Mitglieder des Cabinetes erschienen. Der Präsident wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischen Cljensrufen empfangen, worauf Abgeordneter Julius Kohonyi an denselben eine Ansprache richtete.

In seiner Antwort schloß Präsident Szilagyi mit folgenden Worten: «Wir alle, die wir im Parlamente sitzen, sind die Vertreter der Nation; wir sind die Depositare der Rechte der Nation, die verantwortlichen Hüter ihrer Interessen. Die Nation blickt auf uns und erwartet von uns die Aufklärung über ihre Rechte und Interessen sowie daß wir zur Verwirklichung der erkannten Interessen ihre Rechte anwenden. Meine Ueberzeugung ist, daß eine der höchsten Garantien dieser Rechte die Erfüllung der damit verbundenen Pflichten ist, und daß eine der Hauptbedingungen für die richtige Anwendung die Selbstbeherrschung und das Enthalten von Uebertreibungen nach jeder Richtung ist. Ich wünsche euch, daß die Erfüllung eures Berufes voller Erfolg kröne und daß eure Bemühung Anerkennung für eure Wirksamkeit begleite. Es sei mir gestattet noch hinzuzufügen: pflegen wir die gegenseitige Achtung und jene Anhänglichkeit, jene wahre Anhänglichkeit, welche daraus entprießt. (Stürmische Cljensrufe.)

Die Mitglieder der ungarischen Volkspartei machten den Grafen Ferdinand Zichy und Moriz Nikolaus Esterhazy ihre Aufwartung. Auf die Begrüßungsansprache des Parteipräsidenten Prälaten Johann Molnar dankte zuerst Graf Ferdinand Zichy. Die Volkspartei, sagte der Redner, ist bestrebt, das christliche Ungarn auf staatlichem und socialen Gebiete zu verwirklichen. Gegenüber den actuellen politischen Fragen sei diese Partei den Principien treu geblieben, welche ihr das Interesse des Katholicismus vorschreibt. So halte die Partei auch an dem staatsrechtlichen Verbande mit Oesterreich fest; denn es sei ihre Ueberzeugung, daß nur dieser die großen Interessen der Dynastie und des Landes sichern könne. Von diesem Gesichtspunkte aus habe auch die Partei den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf angenommen und dieser Gesichtspunkt wird auch für ihre Zukunft maßgebend sein. Hierauf sprach Graf Esterhazy, welcher ebenfalls die großen religiösen Ziele der Volkspartei betont.

Die Neujahrseier am kaiserlichen Hofe in Berlin ist in der althergebrachten Weise verlaufen. Nach einem Gottesdienste, an welchem der Kaiser und die Kaiserin Friedrich theilnahmen, und nach einer Desfiliercour empfing der Kaiser das diplomatische Corps, die Staatsminister und die Generale. Reichskanzler Fürst Hohenlohe, welcher wegen des Todes seiner Gemahlin nicht anwesend war, hatte seine Glückwünsche vorgestern schriftlich übermittelt und der Kaiser dieselben noch vorgestern persönlich im Palais des Reichskanzlers huldvollst erwidert. An den Empfang schloß sich eine feierliche Parole-Ausgabe im Zeughaue. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor. Abends fand bei der Kaiserin Friedrich ein Familiendiner statt.

Der König und die Königin von Italien empfingen am 1. d. M. nachmittags die großen Staatskörper sowie die Provinzial- und Stadtbehörden, um deren Glückwünsche entgegenzunehmen. In Beantwortung der Adresse des Senates sagte der König, daß das neue Jahr unter glücklichen und friedlichen Auspicien beginne; man könne somit die gegründete Hoffnung hegen, daß es ein fruchtbares und segensreiches für das italienische Volk sein werde. In der Erwiderung auf die Adresse der Kammer richtete der König einen warmen Appell an die Weisheit und den Patriotismus der Deputierten, damit dieselben nach der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten ohne Säumnis in die Verhandlung der bereits vorgelegten und der von der Regierung noch vorzulegenden Gesetzentwürfe eingehen.

Die Weihnachtansprache, mit welcher der Papst die Glückwünsche der Cardinäle beantwortet und in der er die Beziehungen zwischen Italien und dem Papstthum beleuchtet hat, wird auch außerhalb der kirchlichen Kreise allgemein als eine Kundgebung

von seltener Gedankengröße höchst maßvoller Form gewürdigt. Die italienische Presse zollt der so friedlichen und gemäßigten Rede des Papstes Leo XIII. einmüthige Anerkennung.

Im spanischen Ministerrath brachte der Kriegsminister den Inhalt des vom General Weyler an die Königin-Regentin gerichteten Protestes sowie den königlichen Erlaß, in welchem Weyler aufgefordert wird, sich zu äußern, ob er diesen Protest der Presse mitgetheilt habe, zur Kenntniß; weiters machte der Kriegsminister die Mittheilung von der Antwort Weylers, in welcher er (Weyler) in Abrede stellt, der Presse diese Mittheilung gemacht zu haben sowie von dem Erlaße, welcher den General-Capitän beauftragt, nach dem Urheber dieser Mittheilungen Nachforschungen pflegen zu lassen und endlich von dem Erlaße, der dem obersten Kriegsgerichte die Weisung ertheilt, das gerichtliche Verfahren einzuleiten, indem der Minister dafür halte, daß mehrere Vergehen vorliegen. Der Ministerrath genehmigte das Vorgehen des Kriegsministers.

Der Director des «National» erklärt, daß er (der Director) in dem Bureau des Generals Weyler, dessen Freund er sei, eine Abschrift des Protestentwurfes sich angeeignet und dieselbe den Journalen mitgetheilt habe. Er gebe diese Aufklärung, um zu beweisen, daß General Weyler für die Veröffentlichung dieses Documentes nicht verantwortlich sei.

Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall wurde am 1. d. M. in Constantinopel nach dem Selamlif vom Sultan in Audienz empfangen. — Die Eröffnung der Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei zum Zwecke des Abschlusses einer Specialconvention werden alsbald beginnen.

Die «Times» meldet aus Hongkong: In den Schiffswerften herrscht rege Thätigkeit, es wird aber das strengste Geheimnis beobachtet. Ueber die Bewegungen der englischen Flotte weiß man nichts. Der Kreuzer «Krafton» verläßt Hongkong. Für den 5ten Jänner erwartet man die Ankunft von zwei Kreuzern und zwei Torpedo-Jägern. Das Regiment West-Yorkshire schiffte sich nach Singapore ein. Der Artikel der «Times» sagt, nachdem die französische Regierung sich anschickte, beträchtliche Opfer für ihre Flotte zu bringen, sei England verpflichtet, sich zu entsprechenden Opfern zu verstehen.

Reuters Office meldet aus Calcutta: Die Zakkatheis sperren den Weg von Ali Meidschid nach Lumbi-Kotal. Die Feinde feuerten im Khaibar-Paß auf die Sicherungstruppen des Dorfordshire-Regiments. Die Truppen konnten sich erst nach dem Eintreffen von Verstärkungen aus dem Gefechte zurückziehen. Drei englische Officiere und elf Soldaten wurden verwundet, drei Soldaten getödtet.

Der Zar depeßierte an den Präsidenten der französischen Republik Faure, seine und der Kaiserin Glückwünsche für Faure persönlich und für das befreundete Frankreich ausdrückend, und auf den unauslöschlichen Eindruck des Besuches Faures in Rußland hinweisend. Präsident Faure erwiderte die Glückwünsche und versicherte, dieselben werden die Herzen aller Franzosen rühren.

In Constantinopel fand am 1. Jänner vormittags in der Marienkirche eine Neujahrsmesse und sodann Empfang auf der österreichisch-ungarischen Botschaft statt. Bei dem letzteren waren die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft, des Consulates, sowie des österreichisch-ungarischen Consular-Obergerichtes, das Officierscorps der österreichisch-ungarischen Stationschiffe, Vertreter der österreichisch-ungarischen Post und des österreichischen Lloyd, das Schulpersonale, die Geistlichkeit und zahlreiche Mitglieder der österreichisch-ungarischen Colonie erschienen. Auf die Gratulations-Ansprache des Vicepräsidenten des Kaiser Franz Joseph-Wohltätigkeits-Vereines antwortete der Botschafter Freiherr von Calice, indem er die letzten politischen Ereignisse und jene in der Colonie resumirte, die Friedenthätigkeit sowie die Herrschertugenden Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph feierte und mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ein Normal-Lehrplan für die Realschulen.) Im Unterrichtsministerium tagte am 28. und 29. v. M. eine Commission behufs Aufstellung eines neuen Normal-Lehrplanes für die Realschulen. In seiner Eröffnungsrede betonte Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister, daß an der Grundlage der Realschulen nicht gerüttelt werden solle, da die auf dieser Grundlage erreichten Resultate auch anerkanntswerte sind, welche das Vertrauen in ihre Organisation zu stärken vermöge. Zur Discussion wurden nur jene Anregungen gebracht, welche im Rahmen der gegenwärtigen Organisation erledigt werden können, weil zur radicalen Umgestaltung einerseits ein wirklicher Anlaß nicht vorliege, andererseits die verwickelten legislativen Verhältnisse eine rasche Durchführung einer weitgehenden Verbesserung

kaum erwarten ließen. Die Commission einigte sich über die Mittel und Wege, wonach die anerkannte Ueberbürdung der Realschulen innerhalb der gegenwärtigen Organisation behoben werden könnte; namentlich über die Verminderung der Schulstunden für Mathematik, für die naturwissenschaftlichen Fächer und Zeichnen, zum Zwecke der Erhöhung des Stundenmaßes für die sprachlichen Fächer, Geographie, eventuell für die allgemeine Einführung des Religionsunterrichtes in den oberen Realschulclassen. Die Berathung ergab, daß durch die zulässige Einschränkung des Lehrstoffes und des Stundenmaßes durch zweckmäßige Auftheilung in den realistischen Fächern dem gedachten Zwecke ungefähr zehn Stunden wöchentlich zugeführt werden können. Allgemein wurde der Wunsch nach Reduction des Lehrstoffes, überhaupt unter gleichzeitiger Erörterung der Methodenfrage, ausgesprochen.

— (Drei Säbel.) Kaiser Wilhelm hat dem «Berliner Localanzeiger» zufolge, den ältesten Prinzen je einen Säbel auf den Weihnachtstisch gelegt. Die Waffen haben künstlerisch ausgeführte Eiselerungen am Gefäß, auf dem Stichblatt die Chiffre der Prinzen und auf dem Knäuf das prinzliche Wappen. Die Klinge tragen auf der einen Seite die Chiffre des Kaisers mit der Widmung: für den Kronprinzen: «Deine Kraft gehört dem Vaterlande. Seinem Sohne Wilhelm, Weihnachten 1897, Wilhelm Rex,» auf der anderen Seite der Spruch: «Vertraue Gott! Dich tapfer wehr! — Damit besteh' dein Ruhm und Ehr! — Denn wer's auf Gott herzhafteig wagt — Wird niemals aus dem Feld gejagt.» Der Säbel des Prinzen Eitel Fritz trägt dieselbe Widmung mit dem Spruche: «Furchtlos und treu,» der für den Prinzen Adalbert den Spruch: «Züß' grundlos niemals dieses Schwertes Schneide — Und ehelos keh' es nicht in seine Scheide!»

— (Unfall des Präsidenten Faure.) Als Präsident Faure am 1. d. M. vormittags zum Besuche des Präsidenten des Senats fuhr, wurden die Pferde des nachfolgenden Wagens, in welchem die Begleitung Faures saß, scheu und stießen gegen den Wagen des Präsidenten der Republik. Faure blieb unverletzt, doch mußte er den Wagen, der leicht beschädigt wurde, wechseln.

— (Explosion auf einer Klinik.) Am 31. December v. J. um 8 Uhr abends erfolgte in der Augenklinik des Professors Schülke in Budapest eine Gasexplosion, infolge deren die Mauern des Gebäudes im Umfange von 25 bis 30 Metern beschädigt, die Thüren und Fenster zertrümmert wurden und der Plafond einstürzte. Die Kranken mußten auf die Klinik des Professors Koranyi überführt werden. Die Ursache der Explosion war eine Gasausströmung im Keller des Gebäudes. Der Assistent Dr. Derdög merkte einen starken Gasgeruch und gieng daher in Begleitung des Portiers und des Heizers mit einem brennenden Lichte in den Keller, woselbst sich die Explosion ereignete. Dr. Derdög ist todt, seine beiden Begleiter wurden schwer verletzt in das Krankenhaus überführt. Die Gasleitungen der Umgebung mußten abgesperrt werden, da es im Keller des Hauses brannte.

— (Von Wölfen zerrissen.) Auf einem Feldwege, der von Jarubince nach Zbaraz führt, wurde am 29. December v. J. eine Bäuerin mit ihrem neunjährigen Töchterchen von Wölfen überfallen und sammt dem Kinde bis auf die Füße aufgefressen. Der Pfarrer Kapuscinski sah von Ferne den Ueberfall, kam aber zur Hilfeleistung schon zu spät.

— (Eine Wetterkatastrophe in Island.) In Hamburg ist die Meldung eingetroffen, daß die Insel Island von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht wurde. Viele Häuser sind zerstört, eine Anzahl von Menschen ist umgekommen. (Island ist furchtbaren Stürmen sehr ausgesetzt; in den mit vulcanischem Sand bedeckten Ebenen rast der Mistur, ein Wirbelwind, welcher Nebel und Staub bringt und nicht selten das Leben der Reisenden gefährdet.)

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**\* Die Eröffnung des städtischen Elektrizitätswerkes.**

**II.**

Im prächtigen stilvollen großen Saale des «Narodni Dom» fand um 2 Uhr nachmittags ein Festmahl statt, an dem Bürgermeister Hribar mit den Gemeinderäthen, die Vorstände der magistratlichen Aemter, die Vertreter der Unternehmungen, die das Elektrizitätswerk geschaffen und andere geladene Gäste theilnahmen. Die Tafel war mit Bouquets aus farbigen Glühlichtern geschmückt, die mit eigenartigem Reize wirkten. Eine Abtheilung der Musikkapelle des 27. Infanterieregiments erfreute durch den trefflichen Vortrag gewählter Tonstücke.

Den ersten Trinkspruch brachte Bürgermeister Hribar aus, der betonte, wenn man bedenke, welchen ungeheuren Aufschwung die Elektrotechnik in der abgelaufenen zweiten Hälfte des Jahrhunderts genommen habe, werde man sofort klar darüber, daß sie in der nächsten Zukunft solche Dimensionen annehmen wird, von denen wir heute noch keine Ahnung haben können. Im

Leben der Culturvölker wird die Elektrotechnik Wunder wirken, sie wird der wahre spiritus agens für alle ihre Unternehmungen werden. Laibach tritt gerüstet in den neuen Zeitabschnitt; das Jahrhundert der Electricität wird die Stadt vorbereitet finden. Das Licht, das die Straßen der Stadt taghell erleuchtet wird, beweist, daß Laibach in die Reihe jener modernen Städte gehört, die nach allseitigem Fortschritt streben; es beweist, daß seine Bevölkerung ohne Unterschied der Nationalität und der politischen Denkungsart in diesem Zeichen einig ist.

Es ist zweifellos, daß die Stadt thatsächlich fortschreitet. Ihre Fortschritte beginnen besonders seit jener Zeit, da unser weiser Monarch die Herrschaft antrat; hauptsächlich von da an, als er uns die Verfassung schenkte, ist der Fortschritt unserer Stadt, deren Bevölkerung sich seit dem Jahre 1848 verdreifachte, augenscheinlich. Es ist das nicht zu verwundern, denn Seine Majestät ist von jeglichem Fortschritt der Förderer und die österreichischen Nationen, deren Individualität sich während der Zeit seiner Herrschaft so sehr entwickelt, haben gerade ihm am meisten zu danken. Deshalb wird das heurige Jahr dem ganzen Europa, das anlässlich der Vorgänge in den letzten Monaten des vorigen Jahres schon anfangs, etwas mitleidig unsere Verhältnisse zu beobachten, beweisen, daß die österreichischen Nationen, wenn sie politisch auch noch so sehr geschieden sind, immer einig dastehen, wenn sie sich um den Thron ihres ritterlichen Herrschers scharen. Vereinen wir uns daher heute, da gerade das Jubiläumsjahr Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. begann, in dem Rufe: Gott schütze, Gott erhalte Se. k. u. k. Apostolische Majestät! Slava! Slava! Slava!

Die Versammlung erhob sich, stimmte begeistert mit Slava- und Hochrufen der patriotischen Kundgebung zu, während die Musikkapelle die jedem Patrioten theure Volkshymne intonierte.

In einem zweiten Trinkspruche feierte der Bürgermeister die Verdienste aller, die zum Gelingen des Werkes hervorragend beigetragen. Vor allem rühmte er die aufopfernde Thätigkeit der gemeinderäthlichen Section für elektrische Beleuchtung, insbesondere der Obmänner derselben Professor Hrasky und Senekovic, die unter Mitwirkung der Hrn. Subic, Pavlin und Juzek durch Monate ihre ganze Kraft dem Werke widmeten. Eine ausgezeichnete Stütze fand die Section in dem Vertreter der Firma Siemens & Halske, Oberingenieur Hochenegg, der ihr als hervorragender Fachmann mit Rath und That zur Seite stand. Alles, was die Firma Siemens & Halske ausgeführt, sei mit jener gebiegenen Solidität ausgeführt, die den Beltruf der Firma begründet. Der Bürgermeister hob hierbei auch die Verdienste des Ingenieurs Sopuschek hervor, der die Arbeiten geleitet.

Im weiteren Verlaufe seiner Ansprache zählte der Bürgermeister die verdienstvollen Leistungen der anderen Unternehmer auf, und zwar jene der Firma C. Wagensführer in Wien, welche die Kabellegung in anerkannter rascher Weise durchgeführt und die Brunnen- und Pumpenanlage unter den ungünstigsten Verhältnissen (festiger Grund, der mit Dynamit ausgepumpt werden mußte) rechtzeitig fertigstellte, der Firma Urbanicky, die den 40 Meter hohen Rauchfang errichtete, der Firma B. Amman (Fähnrich) aus Wiener-Neustadt, welche die Fundamente aus Beton u. dergl. herstellte, der Firma Babkar, die die Eisenconstruktionen des Daches sammt Montage besorgte, der Brünnener Maschinenfabrik, welche die Dampfessel und Dampfmaschinen beistellte, des Unternehmers für Materiallieferung Lavric in Triest, der Expeditore Schenker & Co. in Wien und Raimund Ranzinger in Laibach.

Besondere Verdienste erwarb sich die krainische Baugesellschaft durch die äußerst solide, billige, zeitgerechte Ausführung der Bauarbeiten. Schließlich sprach der Bürgermeister der Generaldirection der Südbahn den Dank für die gewährten Frachtermäßigungen aus und anerkannte die Leistungen des Ingenieurs Schlauf.

Es folgte sodann eine Reihe von Toasten. Oberingenieur Hochenegg dankte namens der Firma Siemens & Halske, schilderte die Vortheile der Nuzbarmachung der elektrischen Kraft und sprach den Wunsch aus, sie möge der Stadt zum Ruhme und Heile gereichen.

Hr. Gymnasialdirector Senekovic warf in kurzen Umrissen einen Rückblick auf die Geschichte der Entstehung der elektrischen Beleuchtung in Laibach, wies auf den wichtigen Tag der Eröffnung hin, der zugleich mit dem ersten Tage des Jubiläumsjahres Seiner Majestät des Kaisers zusammenfalle. Die vollen Vortheile der Ausnützung der elektrischen Kraft werden nicht wir, sondern erst unsere Nachkommen genießen und dankbar derjenigen gedenken, die das Werk begonnen. Redner brachte schließlich einen Trinkspruch auf die Zukunft der Stadt Laibach aus.

Vizebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis beleuchtete die Verdienste des Gemeinderathes, der Presse, und wies darauf hin, daß das Hauptverdienst um das Zustandekommen des Werkes dem Bürgermeister Hribar zukomme.

Der Vertreter der krainischen Baugesellschaft Ritter v. Gariboldi sprach namens derselben den Dank für die Anerkennung seitens des Bürgermeisters aus und betonte, daß die Gesellschaft bei Ausführung ihrer schwierigen Arbeiten das weiteste Entgegenkommen durch den Bürgermeister und die Mitglieder des leitenden Comitès gefunden habe. Nicht des Gewinnes halber habe die Gesellschaft die Bauausführung übernommen, sondern in der Erwägung, daß die Einführung der elektrischen Beleuchtung der mächtigste Hebel zur gedeihlichen Entwicklung der Stadt sei, da der Ueberschuss an elektrischer Kraft dem öffentlichen Verkehre dienlich gemacht und werden das Project der elektrischen Kleinbahn zur Vollendung gelangen könne. Redner gibt unter dem Beifalle der Versammlung kund, daß die Vorarbeiten so weit gediehen seien, daß binnen Jahresfrist die elektrische Straßenbahn in Laibach in Betrieb gesetzt werden dürfte.

Redner bringt schließlich einen Toast auf den Bürgermeister, das leitende Comité und auf die Stadt Laibach aus.

Hr. Director Subic brachte einen Trinkspruch auf die slovenische Heimat, für die alle leben und arbeiten, aus; Professor Hrasky pries die Ideen des Bürgermeisters Hribar, nach denen Laibach als eine der ersten Städte Oesterreichs erstehen muß; der Präsident der städt. Sparcasse Petricic trank auf den Laibacher Gemeinderath und die Laibacher Bevölkerung.

Um 6 Uhr abends unternahm die Theilnehmer an dem Banket eine Rundfahrt durch die Stadt zur Besichtigung der elektrischen Beleuchtung.

Zum gestrigen Berichte über die feierliche Eröffnung der elektrischen Centrale kommt nachzuholen, daß der hochwürdige Herr Pfarrer Malenček die Einsegnung derselben unter Assisenz vornahm.

— (Lebensrettungs-Taglia.) Die k. Landesregierung hat dem Schüler der fünften Classe des Obergymnasiums Victor Lojk, Petersdamm 61, für die von ihm am 17. October v. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Mädchens Paula Schulz von dem Tode des Ertrinkens die gesellschaftliche Lebensrettungstaglie von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Heute findet eine öffentliche Gemeinderaths-Sitzung mit nachfolgender Tagesordnung statt: I. Mittheilungen des Vorstehenden. II. Verificierung des letzten Sitzungsprotokolles. III. Berichte der Bausection: 1.) über den Anbot des Lehrers Fr. Schlicka betreffs seiner Schultafeln; 2.) über den Recurs des Franz Bilko betreffs des Baues einer Schupse an der zukünftigen Bleiweißstraße; 3.) über den Recurs des Lorenz Jdekar gegen den magistratlichen Auftrag vom 2. December 1897, Z. 39.715; 4.) wegen Bestimmungen des Nivelles für die neue Straße, projectiert parallel mit der Wienerstraße und für die nachbarlichen Straßen und Gassen. IV. Berichte der Finanzsection: 1.) wegen Verkaufes des städtischen Hauses Nr. 24 in der Breßergasse an Aloisia Turk; 2.) wegen Ankaufes des Besitzes des «Pisateljko podporno društvo» an der Polanastraße Nr. 17. V. Berichte des Ausschusses für die Beaufsichtigung des Elektrizitätswerkes: 1.) über die Geschäftsordnung für das städtische Elektrizitätswerk; 2.) über den Antrag auf Bewilligung der Bauzulage für den Ingenieur Schlauf.

— (Die Bibliographie in Oesterreich.) Die Klage, daß die meisten österreichischen Autoren ihre Werke im Auslande erscheinen lassen, wird oft gehört und ist gerade in der jüngsten Zeit wieder laut geworden. Obwohl mithin die Zahl der im Inlande erscheinenden Bücher keine allzu große ist, wird für die Verzeichnung derselben nicht in wünschenswerter Weise gesorgt. Dies geht aus dem Berichte hervor, den der Secretär für Oesterreich des Institut International de Bibliographie, Herr Karl Junker, der zweiten internationalen bibliographischen Conferenz in Brüssel (August 1897) «über den Stand der Bibliographie in Oesterreich» erstattet hat und welcher jenen bei A. Hölder in Wien erschienen ist. Die inhaltsreiche kleine Schrift zeigt, welche große Interesse man der Bibliographie in Oesterreich bisher zwar entgegengebracht hat, daß es aber leider derzeit an einer officiellen Bibliographie und infolgedessen an einer genauen Statistik der in Oesterreich erscheinenden Schriften völlig fehlt. Dies ist umsomehr zu bedauern, da ja die Einrichtung der Pflichtexemplare eine vollständige Bibliographie leicht ermöglichen würde und es zweifellos «im Interesse eines jeden Staates liegt, die geistige Production seiner Unterthanen mindestens ebenso sorgfältig festzustellen und zugänglich zu machen wie die materielle.»

— (Aus dem Militär-Berordnungsblatt.) Das «Militär-Berordnungsblatt» publiciert die Ernennung von Reservelieutenants, nämlich: 1348 in der Infanterie, Jäger- und Pionniertruppe und im Eisenbahn- und Telegraphen-Regimente, 179 in der Cavallerie, 158 in der Feldartillerie, 54 in der Festungsartillerie, 13 in der Sanitäts- und 155 in der Traintruppe; ferner die Ernennung von Reserve-Cadet-Officiersstellvertretern, nämlich: 697 in der Infanterie, Jäger- und Pionniertruppe und im Eisenbahn- und Telegraphen-Regimente, 6 in der Cavallerie, 153 in der Feldartillerie,

8 in der Festungsartillerie, 16 in der Sanitäts- und 9 in der Traintruppe; ferner die Ernennung von Reservecadetten, nämlich 84 in der Infanterie-, Jäger- und Pioniertruppe und im Eisenbahn- und Telegraphen-Regimente, 96 in der Cavallerie, 215 in der Feldartillerie, 61 in der Festungsartillerie, 14 in der Sanitäts- und 131 in der Traintruppe. Im Bereiche des 3. Corps wurden ernannt zu Reserve-Lieutenants die Cadet-Officiersstellvertreter: Oskar Ritter von Tonkli (7. FZB.), Josef Hribar (97. FZ.), Heinrich Hartlieb (7. FZ.), Karl Laibacher (17. FZ.), Hans Schobert (47. FZ.); ferner die Reserve-Cadetten: Alois Kosmat (47. FZ.), Rudolf Pfaller (47), Anton Franz (87), Othmar Beherl (27), Rudolf Mayer (27), Johann Bozenel (17), Rudolf Klier (27), Georg Prüller (20. FZB.), Josef Jakopp (47), Friedrich Moc (8. FZB.), Hugo Siegl (27., zum 16.), Johann Valencic (97., zum 2. b.-h. FZ.), Valentin Baissi (27), Johann Passerini (47), Nikolaus Subcevic (2. b.-h. FZ.), Vincenz Hubelst (7), Attilio Petri (27), Alexander Gayer (47), Alois Rittler (17), Heinrich von Morandell (17), Georg Stred (47., zum 49.), Friedrich Eyth (97), Wilhelm Seefelder (87), Alexander von Schmid (17), Hermann Wohlfarth (87), Anton Karlinkh (97), Gustav Ruhn (97), Emo Tarabochia (87), Friedrich Rohde (97), Victor Erzen (97., zum 2. b.-h. FZ.), Gustav Weil (47., zum 10.), Johann Eder (27), Rudolf Stiebla (27), Albin Stepan (17), Ferdinand Schreiber (7), August Rorer (27), Eugen Amtmann (17), Friedrich Wechselberger (47., zum 13.), Philipp Czibna (47., zum 18.), Julius Berger (27), Friedrich Witsol (27), Leopold Ed (27), Benko Weinered (8. FZB., zum 4. FZB.), Ernst Perdan (2. b.-h. FZ.), Edmund Ehrenfreund (87), Felix Justin (27., zum 16.), Ferdinand Ulmer (47., zum 31.), Friedrich Konzert (47), Jakob Kerl (27., zum 87.), Bernhard Moser (7), Oskar Lachmann (87), Dominik Menon (47., zum 79.), Josef Neumayer (7), Gustav Alberti (87), Guido von Albori (87), Eduard Ritter von Pennig (7. FZB.), Cesare Piffetti (47. zum 31.), Gustav Schnitzer (87), Victor Baschiera (97), Georg Jungdorfer (87), Karl Nagl (17), Alexander Nobile de Fontana (97), Hermann Schobert (47. zum 22.), Samuel Vager (97), Albin Kropfch (47. zum 22.), Ettore Hente (87. zum 22.), Adolf Aller (27. zum 79.).

Die Reserve-Unterofficiere: Anton Weiser (7), Ernst Kotyl (27. zum 2. b.-h. FZ.), Rudolf Böhm (47), Hermann von Engelsheimb (7), Johann Brancic (27. zum 2. b.-h. FZ.).

— (Justizdienst.) Der Herr Justizminister hat den Gerichtsadjuncten Franz Podgorsek von Voitsch nach Laibach versetzt.

— (Ernennung im Postdienste) Der Lieutenant des 87. Infanterieregiments, Oskar Rudan, wurde zum Post-Rechnungsassistenten in Triest ernannt.

— (Statthalter Graf Goëß.) Se. Excellenz Herr Statthalter Graf Goëß hat am 1. d. M. die feierliche Vorstellung des Beamtenkörpers der Statthaltereie und der Polizeidirection entgegengenommen.

— (Wandervorträge.) Im politischen Bezirke Radmannsdorf wurden die von der k. k. Landesregierung eingeführten thierärztlichen Wandervorträge für das Jahr 1897 im Verlaufe der letzteren Zeit in Wocheiner-Feistritz, Mitterdorf, Ratschach, Lengensfeld, Görzsch, Möchnach und Bigaun vom k. k. Bezirksstierarzte Herrn Josef Kosjirnik abgehalten. Bei diesen gemeinnützigen Belehrungen wurde hauptsächlich auf die Viehzucht im allgemeinen, auf Hygiene und Diätetik, insbesondere auf die Pflege, Wartung und Unterbringung von Nutztvieh Rücksicht genommen; das Verhalten bei Seuchenausbrüchen, die Vorbeugung und Bekämpfung derselben, ferner die erste Hilfeleistung bei plötzlichen Erkrankungen einer eingehenden Beleuchtung unterzogen. Die Theilnehmung an diesen Vorträgen war eine sehr rege; die Zahl der Zuhörer belief sich durchschnittlich auf 80. — o.

— Collegium Marianum. Aus Anlaß der Weihnachtsfeiertage haben zahlreiche Laibacher Kaufleute dem Knabenwaisenhanse ansehnliche Gaben zukommen lassen. Allen diesen spricht die Leitung der Anstalt den Dank aus. Desgleichen dankt die Anstalt herzlichst Sr. Excellenz und fürstbischöflichen Gnaden für die bedeutende Spende, Sr. Excellenz dem Herrn Landespräsidenten, dem Herrn Bürgermeister, dem Herrn Regierungsrathe Josef Wert für ihre Spenden und ihre Anwesenheit bei der Christbaumfeier sowie allen übrigen edlen Wohlthätern.

— (Die Einführung der neuen Civilproceßgesetze) wurde am 2. Jänner beim hiesigen Landesgerichte durch eine Festversammlung gefeiert. Ein ausführlicher Bericht über den erhebenden Verlauf der Feier folgt morgen.

\* (Deutsche Bühne.) Vor mäßig besuchtem Hause wurde gestern zum zweitenmale die Operette «Der Pumpmajor» aufgeführt. Die Stimmung des Publicums war flau, die Aufführung nicht minder; recht unangenehm bemerkbar waren insbesondere die Verlegenheitspausen im dritten Acte. Lob gebürte Fräulein Kollin und Herrn Bertini, die sich mit ihren Liebeszwiegefängen freundlichen Beifall erlangten.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Morgen gelangt das Lustspiel Sardous «Madame Sans Gêne» zur Aufführung und verspricht die Befegung des

interessanten Werkes eine gelungene Vorstellung. Cathérine Hübscher zählt zu den besten Rollen von Frau Schlesinger, die auch eine Gallerie reizender Roben vorführen wird. Herr Weil als Napoleon, Herr Feld als Desobvre, Herr Muratori als Werther, Herr Mahr als Fouché vervollständigen in würdiger Weise das Ensemble. Um vielen Wünschen gerecht zu werden, wird die Operette «Der Wunderknecht» Freitag wiederholt. Samstag findet die Erstaufführung des Schwantes «Die Logenbrüder» statt. Vorbereitet wird Grillparzers «Traum ein Leben» und die Operetten-Novität «Die Lieder des Mirza Schaffy».

— (Sterbefall.) Am 31. December 1897 verschied der Buchhalter der Josefsthaler Papierfabrik Herr Georg Stadler, eine allgemein geachtete und beliebte Persönlichkeit. R. i. p.

— (Oesterreichischer Bund der Vogelfreunde.) Aus der Ortsgruppe Littai obigen Bundes wird uns berichtet: Am 29. d. M. wurde vom Wanderredner und verdienstvollen Vorstandsmitgliede des Bundes der Vogelfreunde, Herrn Rudolf Ott, ein längerer, ausgezeichnet und fesselnder Vortrag vor einem ungefähr 70 Mitglieder zählenden distinguierten Zuhörerkreise gehalten, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde. Herr Ott hat in nahezu zweieinhalbstündigem Vortrage in ethischer, naturhistorischer als auch in naturwissenschaftlicher Richtung über die Abnahme der Vögel und deren Ursache, über die Landwirtschaft und die ihr nützlichen Vögel, die Vogelschutzgesetze, über Modemijßbrauch und Vogelschutz und über Vogelpflege gesprochen. Zum Schlusse erläuterte Herr Rudolf Ott den Zweck und die Gliederung des oesterreichischen Bundes der Vogelfreunde. — Der Mitgliederstand der vom Oberbundeswarte Herrn Heinrich Hohn in Littai geleiteten Ortsgruppe beträgt gegenwärtig 158 Mitglieder und sind von der im Orte verbliebenen Einnahmehälfte Futtertischchen, Mistkästchen und Vogelfutter für den Winter gekauft sowie die Vereinschrift «Illustrirter Thierfreund» abonniert worden. Den armen gefiederten Sängern wird in bis jetzt in den Gärten befindlichen sieben Futtertischchen das Futter verabreicht. Glückauf! Mögen noch andere Orte das Beispiel der Ortsgruppe Littai nachahmen!

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 1. auf den 2. d. M. wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen, und zwar: Zwei wegen Trunkenheit, vier wegen beschäftigungslosen Herumstreifens, drei wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung, eine wegen Diebstahlverdachtes und zwei wegen bedenklichen nächtlichen Herumstreifens. Ein Tagelöhner wurde wegen Diebstahls von zwei Säcken Steinfohlen zum Nachtheile des August Erzin verhaftet. Gestern morgens zwischen 2 und 3 Uhr wurde durch bisher unbekannte Thäter in die Werkstätte des Schlossermeisters August Jabrak an der Maria Theresien-Straße Nr. 26 a ein Einbruchdiebstahl versucht, wobei aber die Einbrecher verscheucht wurden.

\* (Verbraunt.) Am 27. v. M. hat sich der dreijährige Besitzersohn Josef Kus von Hönigstein derartige Brandwunden zugezogen, daß er infolge dessen starb. Das Kind begab sich nämlich am obigen Tage zwischen 5 und 6 Uhr früh auf den Ofen des Gastzimmers und spielte dort, sich selbst überlassend, mit einer brennenden Kerze, wobei sein Hemd Feuer fieng und zu brennen begann. Auf das Geschrei des Kleinen eilte die Mutter Fanny Kus aus dem Nebenzimmer herbei und fand das Kind lichterloh brennend; sie erstickte zwar mit einem Tischtuche die Flammen, doch erlitt das Kind im Gesichte und am Oberkörper derartige Brandwunden, daß es nach vier Stunden starb.

\* (Kaufexcess mit Todtschlag.) Am 26. December v. J. entstand im Gasthause des Mathias Kosmely in Sagor, Bezirk Littai, unter einigen Bergarbeitern infolge Verlangens der Bezahlung eines zerklüfteten Bierglases ein Kaufhandel, bei welchem der Wirt Mathias Praprotnik mit einem Taschenmesser an drei verschiedenen Stellen derart in die Brust gestochen wurde, daß er binnen wenigen Minuten verschied. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

— (Schutz dem Edelweiß.) Dem steirischen Landtage wurde vom Landesauschusse folgender Antrag unterbreitet: «Das Ausheben und Ausreißen der Edelweißpflanzen sammt den Wurzeln sowie das Feilhalten und der Verkauf derartiger bewurzelter Pflanzen ist verboten. Eine Ausnahme hievon bilden nur jene Fälle, wo es sich um die Gewinnung dieser Pflanze für wissenschaftliche Zwecke handelt; in diesen Fällen muß jedoch hiezu die Bewilligung der betreffenden politischen Bezirksbehörde eingeholt werden. Auf Edelweißpflanzen, welche im Wege der Gartencultur gezogen werden, findet dieses Gesetz nicht Anwendung. Wer in dem Besitze solcher Pflanzen betreten wird, hat deren Provenienz durch ein Certificat der Gemeinde zu erweisen, in welcher sich die Edelweißkultur befindet. Die Uebertretungen der Vorschriften dieses Gesetzes werden von den politischen Behörden mit Geldbußen von 1 bis 10 fl. und im Wiederholungsfalle mit 25 fl. bestraft.»

## Neueste Nachrichten.

### Ziehungen

am 3. Jänner.

Kraufauerlose: 25.000 fl. gewinnt Nr. 28.762, 2500 fl. gewinnt Nr. 59.547.

Vierprocentige Triester Lose: 10.000 fl. gewinnt Nr. 265.

Oesterreichische Rothe Kreuz-Lose: 35.000 fl. gewinnt Serie 1830 Nr. 40, 10.000 fl. gewinnt Serie 11.128 Nr. 13.

Laibacher Lose: 25.000 fl. gewinnt Nr. 69.572, 1500 fl. gewinnt Nr. 71.158.

Innsbrucker Lose: 15.000 fl. gewinnt Nr. 40.025.

Braunschweiger Lose: 45.000 fl. gewinnt Serie 7190 Nr. 5.

1854er Staatslose (Serienziehung): Es wurden folgende Serien gezogen: 42, 52, 72, 94, 100, 181, 233, 260, 277, 287, 293, 339, 344, 365, 480, 722, 734, 750, 785, 841, 894, 925, 950, 961, 1036, 1053, 1181, 1201, 1242, 1352, 1503, 1505, 1535, 1646, 1718, 1745, 1755, 1809, 1961, 2048, 2138, 2140, 2152, 2221, 2240, 2260, 2273, 2320, 2337, 2391, 2398, 2421, 2585, 2645, 2706, 2893, 2907, 2981, 2996, 3072, 3280, 3295, 3318, 3628, 3636, 3692, 3746, 3749, 3817. — Die Prämienverlosung erfolgt am 1. April.

Creditlose: Den Haupttreffer mit 150.000 fl. gewinnt Serie 3443 Nr. 81; 30.000 fl. gewinnt Serie 1725 Nr. 26; 15.000 fl. gewinnt Serie 1141 Nr. 60; 5000 fl. gewinnen: Serie 570 Nr. 67 und Serie 1046 Nr. 54; 2000 fl. gewinnen: Serie 1141 Nr. 74 und Serie 3297 Nr. 74; 1500 fl. gewinnen: Serie 1141 Nr. 14 und Serie 3443 Nr. 90; 1000 fl. gewinnen: Serie 1892 Nr. 74, Serie 3190 Nr. 57, Serie 3206 Nr. 78 und Serie 3695 Nr. 74. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 223, 388, 2221, 2703, 2781, 3067, 3235, 3264 und 3735.

Donauregulierungs-Lose. 80.000 fl. gewinnt Nr. 102.562; 20.000 fl. gewinnt Nr. 45.652; 8000 fl. gewinnt Nr. 163.166 und 5000 fl. gewinnt Nr. 114.225.

### Telegramme.

Wien, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) [Officiell.] Aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung des böhmischen Landtages fand heute über Einladung des Herrn Ministerpräsidenten bei demselben eine unverbindliche Aussprache über die politische Lage statt, an welcher die Herren Landtagsabgeordneten Dr. Schlesinger, Julius Lippert, Dr. Funke und Dr. Pergelt theilnahmen. Beschlüsse waren weder beabsichtigt, noch wurden solche gefaßt.

Wien, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Blätter melden: Ministerpräsident Freiherr von Gautsch empfing eine Deputation des Prager deutschen Vereines für städtische Angelegenheiten, welche eine Denkschrift über die Beschwerden und Wünsche der deutschen Bevölkerung Prag's überreichte, außerdem eine Deputation der Prager israelitischen Cultusgemeinde. Beide Deputationen schilderten die Lage der Deutschen in Prag. Letztere erbat die Unterstützung der anlässlich der letzten Excesse schwer geschädigten Israeliten durch staatliche Entschädigung.

Eisenerz, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Kahlwildjagd nächst dem Leopoldsteiner See wurden 26 Thiere auf die Strecke gebracht, darunter 10 Stück von Sr. Majestät dem Kaiser, 2 von Sr. k. u. k. Hoheit dem Erzherzog Franz Salvator und 3 vom Prinzen Leopold von Baiern.

Zell a. See, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Die gestrige Eröffnung der Pinzgauer Localbahn Zell a. See-Kriml verlief in glänzender Weise unter großartiger Theilnahme der Behörden und der Bevölkerung.

Görz, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Statthalter Graf Goëß traf gestern aus Triest hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Hofrath Boszjo empfangen.

Budapest, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhanse verhandelte heute den Voranschlag des Landesvertheidigungsministeriums und nahm denselben sowie die vom Landesvertheidigungsminister eingereichten Berichte unverändert an.

Paris, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Die «Agence Havas» veröffentlicht ein Entrefilet der Londoner «Morning Post» über die Einnahme von Faschoda durch die Franzosen und knüpft daran nachstehende Bemerkung: Diese Depesche gehört zu den falschen Nachrichten, wegen welcher sich die englische Presse in den letzten Tagen eine ganze Serie von Dementis gefallen lassen mußte.

Madrid, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Die «Correspondenza» meldet: General Blanco verlangt sechzig Millionen monatlich für Cuba. Der Finanzminister wird eine neue Emission von 200 Millionen Pesetas in Obligationen auf die Zolleinnahmen vorschlagen. Desgleichen werden 100 Millionen Obligationen, die jetzt in der Bank von Spanien liegen, für Cuba verwendet werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. Jänner. Dr. Traun, Klagenfurt. — Dr. Vint, und Gerichtsadvocat; Dösch, Director; Bindtar, Ingenieur, — v. Fuchs, Herrschaftsbesitzer, Kanter. — Dr. Eyl, Frau, Wisfen. — Dand, Kfm., — Moldauer, Element, te., Wien. — Hausler, Papiermacher, Josefsth. — Foder, wat, Ugram. — Sauer, Kfm., Gr. Kanizsa. — Podmenik, wate, Ratschach. — Nowak, Oberförster, Hermsburg.

Hotel Elefant.

Am 29. December. Lapajne, Lehrer der landwirtschaftlichen Schule; Rohrmann, Private; Seidl, Rudolfswert. — Jeda, Kfm., f. Tochter, Marburg. — v. Mitic, f. u. l. Ueint., ram. — Bchert, Privat, Prag. — Kürbisch, Private, Buchegg, Werlic, Priester, Wöschnach. — Sarc, Kfm., Graz. — Abram, erbehändler; Bohinc, Wien.

Am 30. December. Wawruska, f. l. Zollamtsleiter, ervaellach. — Böckl, Professor, Teplitz (Böhmen). — Wicid, fischer, Adelsberg. — Bubal, Ingenieur und Dampfesfector, Trieste. — Spig, Kfm., Marasdin. — Kranzthor, ffern, Kiste, Wien. — Koppmann, Kfm., Graz. — Korbar, fischer, Koprivnica.

Am 1. Jänner. Hochenegg, Wagenführer, Ingenieure; fhm, Theateragent, Wien. — Zanutti, f. u. l. Oberleut., Ugram. — Jofert, Kfm., Trieste. — Frühwirth, Buchhändler, Nürnberg. — Bentovic, Privat, Marburg. — Wagner, f. l. Professor, raz. — Trappen, Werks-Director, f. Gemahlin, Hseling. — rene, Buchdrucker, Laibach. — Krenner, Fabriksbesitzer, fischoflad. — Höningmann, Privatier, f. Gemahlin, Gottschee.

Verstorbene.

Am 30. December. Johanna Gutnik, Magistratsamtenst-Gattin, 45 J., Udmat 93, Herz- und Lungenschwung. — Franz Dven, Arbeitersohn, 7 Mon., Brunnngasse 8, Darmtarrh.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0.6. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 4.3°, um 0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Fanuschowsky Ritter von Wissehrad.

LUXARDO'S MARASCHINO di Zara LIQUEUR überall zu haben. (500) 30-4



Vom tiefsten Schmerze gebeugt gebe ich in meinem und im Namen der übrigen Verwandten davon Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, beziehungsweise Tante und Schwägerin, die Frau

Theresa Dornik

nach kurzem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den Eröstungen der heil. Religion, in ein besseres Jenjenseits abzugeben.

Das Leichenbegängnis der theuren Verbliebenen findet Donnerstag, den 6. d. M., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Maria-Theresien-Strasse Nr. 6 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Kirche der P. P. Franciscaner gelesen.

Laibach am 4. Jänner 1898.

Josef Dornik.

Dankfagung.

Für die zahllosen Beweise herzlichster Theilnahme während der Krankheit und bei dem Ableben unjeres heißgeliebten Gatten und Vaters, Herrn

Georg Stadler

sowie für die herrlichen Blumenpenden und die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse, sagen wir unjeren tiefgefühlten, besten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Insbefondere danken wir auch dem hochverehrten Verwaltungsrathe sowie allen Herren Beamten der Gesfam-Josefsthaler-Papierfabriken für ihr so liebevolles, wohlthwendes Entgegenkommen in den schwersten Tagen.

Laibach am 3. Jänner 1898.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

V dno srca uzaljeni, naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem prezalostno vest, da so naša iskreno ljubljena, blaga mati, gospa

Marija Podboj roj. Hren

včera ob 7. uri, po daljšem hiranju, v 79. letu starosti, prevideni z vsemi sv. zakramenti za umirajoče, sladko v Gospodu zaspali.

Dokončali so svoje tiho, Bogu, rodbini in neprestanemu delu posvečeno življenje ter sli v večnost po zasluženo plačilo.

Pogreb predrage rajnice bo v nedeljo, dne 2. t. m., ob 4. uri popoldne iz hiše žalosti na farno pokopališče.

Svete maše bodo brane v raznih cerkvah. Nepozabnih mater priporočamo vsem v požobno molitev in blag spomin.

V Ribnici, dne 1. januarja 1898.

Žalujoči ostali.

(Mesto posebnega naznanila.)

Table with columns: Nr., 26006, 26272, 26403, 26869, 27124, 27138. Includes sections: Kundmachung, Prager Schinken, G. FLUX, Wohnung.

Geprüfter Heizer und Maschinenwärter wird zu sofortigem Dienstantritte gesucht. Näheres im Comptoir unserer Buchdruckerei, Bahnhofgasse 15. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Vsprejmem trgovsko temeljito izobrazenega korešpondenta (knjigovodjo) z dobro plačo. Znanje več jezikov potrebno. Nadalje sprejemem spretnega potovalca proti proviziji. Ponudbe naj se pošiljajo meni. Vinko Majdič, valjični mlin v Kranji.

Edict. Ueber Ansuchen der Firma Anton Hoffans Söhne aus Ugram (durch den Notar Julius Thurn in Loitsch) wird die mit dem Bescheide vom 21. October 1897, Z. 5349, auf den 18. December 1897 angeordnete zweite executive Feilbietung der dem Andreas Milanc aus Jakobovic gehörigen, auf 11.883 fl. geschätzten Realitäten Einl. Z. 154, 153, 195, 197, der Catastralgemeinde Laze und Einl. Z. 265 der Catastralgemeinde Unter-Planina mit dem früheren Anhang auf den 26. Februar 1898 um 11 Uhr vormittags, hiergerichts übertragen.

Razglas. C. kr. okrajno sodišče v ll. Bistrici naznani, da se je z odlikom z dne 2. marca 1897, st. 1802, na 8. novembra 1897 določena druga izvršilna

Course an der Wiener Börse vom 3. Jänner 1898.

Nach dem officiellen Cours-Blatte.

Table of stock and bond prices. Columns include Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Grundentl.-Obligationen, and Diverse Lose. Each entry lists the instrument name and its corresponding price.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 2.

Dienstag den 4. Jänner 1898.

(14) 3. 51.635 ex 1897.

Kundmachung.

Postexpedientenstelle bei dem k. k. Post- amte in Banjaloka, Bezirkshauptmannschaft Gottschee, gegen Dienstvertrag und Caution von 200 fl., Jahresbestallung 200 fl., Amtspauschale 60 fl., ferner ein Jahrespauschale von 750 fl. für die Unterhaltung der täglich einmaligen Postbotenfahrt Gottschee-Banjaloka und ein Jahrespauschale von 500 fl. für die Unterhaltung der täglich einmaligen Botenfahrt zwischen Banjaloka und Brod a. d. Kulpa.

Gesuche sind binnen drei Wochen bei der Post- und Telegraphen-Direction in Triest einzubringen.

K. k. Post- und Telegraphen-Direction. Triest am 29. December 1897.

(25) Präj.-3. 12.545.

Kundmachung.

Der Erlass, welcher nach § 388 der Strafprozessordnung vom 23. Mai 1873 von den zu einer Freiheitsstrafe Verurtheilten für die Vollstreckung des Strafurtheiles im Jahre 1898 zu leisten ist, wird in Gemäßheit der Verordnung des Justizministeriums vom 16. December 1895, R. G. Bl. Nr. 199, resp. vom 16. December 1895, Z. 8050 ex 1894, Justizministerial-Berordnungsblatt Nr. 1 ex 1896, festgesetzt wie folgt: Bei den Gerichtshöfen in Krain mit 26 fr. und bei den Bezirksgerichten in Krain mit 44.5 fr.

Vom k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium Graz am 28. December 1897.

(35) 3. 13.205 de 1897.

Verzeichnis

der am 3. Jänner 1898 verlosteten Schuldverschreibungen des 4proc. krainischen Landesanziehens, deren Capitalbeträge am 1. Juli 1898 im Nominalwerte zur Rückzahlung gelangen:

- List of numbers for bonds: à 10.000 fl.: Nr. 29; à 5000 fl.: Nr. 42; à 1000 fl.: Nr. 73 129 140 295 313 506 517 534 539 590 599 617 830 935 954 964 993 1082 1097 1114 1128 1283 1304 1354 1489 1516 1525 1573 1588 1984 2150 2183 2185; à 100 fl.: Nr. 40 42 53 76 83 124 157 160 180 186 219 220 232 260 265 315 358 403 426 445 452 487 504 534 567 584 600 641 678 704 713 746 755 792 805 811 830 853 869 881 888 905 916 928 956 1012 1015 1035 1088 1090 1094 1120 1129 1151 1157 1172 1197 1211 1272 1300 1319 1321 1357 1358 1367 1379 1428 1484 1508 1524 1539 1558 1627 1646 1656 1673 1674 1822 1842 1902 1916 1939 1944 1977 1995 2024 2047 2054 2096 2138 2162 2221 2238 2285 2335 2361 2419 2438 2442 2463 2537 2569 2576 2598 2609 2610 2630 2642 2668 2688 2690 2706 2775 2800 2807 2838 2906 2926 2958.

Vorstehende Obligationen werden mit den verlosteten Capitalbeträgen im Nennwerte am oben bezeichneten Tage bei der krainischen Landescaisse in Laibach unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften bar ausbezahlt.

Weiters wird bemerkt, daß die verlosteten Obligationen sammt Coupons drei Monate vor dem Verfallstermine gegen 4proc. Escomptegebühr ausbezahlt werden.

Ausweis

über die verlosteten, bisher noch nicht ansbezahlten Obligationen des 4proc. krainischen Landesanziehens:

- per 100 fl.: Nr. 137 347 395 524 646 699 712 787 1230 1341 1557 1585 d. i. 12 Stück à per 100 fl. . . 1200 fl. per 1000 fl.: Nr. 231 457 1240 1243 1429 1681 1897 1860 2100 d. i. 9 Stück à per 1000 fl. . . 9000 fl. zusammen . . 10.200 fl.

Vom krainischen Landesauschusse. Laibach am 3. Jänner 1898.

Der Landeshauptmann: Detela m. p.

(5946) 3-2 3. 1180.

Erledigte Dienststellen:

Eine Steueramtsofficialstelle in Krain für den directen Steuerdienst I. Instanz in der X. Rangklasse, eventuell eine Steueramtsadjunctenstelle in der XI. Rangklasse mit den systemmäßigen Bezügen und mit der Verpflichtung zum Cautionserlage.

Gesuche sind unter Nachweisung der geschriebenen Erfordernisse und der Kenntnis Landesprachen

binnen vier Wochen

beim Präsidium der Finanz-Direction in Laibach einzubringen.

Die Berücksichtigung von certificierten Amtsofficieren, welche sich eventuell um die Steueramtsadjunctenstelle bewerben, wird nach Maßgabe der Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 27. Februar 1891, R. G. Nr. 31, erfolgt.

Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain Laibach am 27. December 1897.

(5942) 3-2 3. 1099 B. Sch. 3-2

Concurs-Ausschreibung.

An der einclassigen Volksschule zu Ablest ist die Lehrer- und Leiterstelle mit den Bezügen der III. Gehaltsklasse nebst der Leitungszulage und der Naturalwohnung ausgeschrieben; an der vierclassigen Franz-Josefs-Volksschule in Tschernembl eine provisorische Lehrerstelle welche mangels einer männlichen Lehrkraft durch eine Lehrerin besetzt werden kann, in Erledigung gekommen.

Die Gesuche sind bis 20. Jänner 1898

beim k. k. Bezirksschulrath in Tschernembl einzubringen. K. k. Bezirksschulrath Tschernembl am 29. December 1897.

Anzeigebblatt.

(19) 3-1 Nr. 8738.

Zweite exec. Feilbietung.

Am 11. Jänner 1898, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Jakob Celhar von St. Peter, Einlage 3. 107 der Catastralgemeinde Peteline, stattfinden.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg, den 1. Jänner 1898.

(20) 3-1 Nr. 8853.

Zweite exec. Feilbietung.

Am 11. Jänner 1898, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Anton Mauer von Grobš, Einlage 3. 59 und 60 der Catastralgemeinde Raktinik, stattfinden.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg, den 1. Jänner 1898.

(5959) 3. 11.788.

Edict.

In Gemäßheit des hierämtlichen Edictes vom 23. November 1897, 3. 10.722, findet die zweite Feilbietungstagung der dem Josef Tomc, Lederer und Besitzer in Laibach, gehörigen drei Pferde, auf 180 fl. geschätzt, am

10. Jänner 1898

im Wohnorte des Executen Laibach, Schießstättgasse, vormittags von 9 Uhr an statt und werden hiebei die mit Pfand belegten drei Pferde gegen Barzahlung und sogleiche Wegschaffung auch unter dem Schätzwerte hintangegeben.

Laibach am 26. December 1897.

(5958) 3. 11.833.

Edict.

In Gemäßheit des hierämtlichen Edictes vom 23. November 1897, 3. 10.675, findet die zweite Feilbietungstagung

der Handelsfirma Peregrin Rajzel in Laibach gehörigen, auf 239 fl. geschätzten Fahrnisse, wie

Glaswaren, Einrichtungsgüter, Bilder

am 10. Jänner 1898

im Geschäftslocale der Executin in Laibach, Alter Markt, von 9 Uhr vormittags an statt und werden hiebei die Pfandstücke gegen Barzahlung und sofortige Wegschaffung auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden.

Laibach am 26. December 1897.

(5957) 3. 11.925.

Edict.

Im Concurs gegen Franz Drašler in Franzdorf wird der einstweilen bestellte Masseverwalter k. k. Notar Anton Komotar in Oberlaibach als solcher bestätigt und Karl Obreza, k. k. Postmeister ebendort, als dessen Stellvertreter bestellt.

Laibach am 26. December 1897.

(5759) 3-2 St. 518

Razglas.

Neznano kje v Ameriki bivajočo Matiji Hočvarju, posestniku iz Pudlo his. št. 5, se naznanja, da je Janez Hočvar posestnik iz Ponikev št. 60, sedaj bivajočo tudi v Ameriki, po pooblastni gosposdu Josipu Smodeju, c. k. notarja v Velikih Lasičah, proti njemu tožbo de praes. 10. decembra 1897, št. 518 zavoiljo dolžnih 372 gld. s pr. pri sodišču vložil, vsled katere tožbe ločil se je dan v skrajano razpravo

4. februvarja 1898,

dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišču Tožencu postavil se je Janez Parkar iz Ponikev št. 19 za kuratorja na tožbenem katerem se bo stvar razpravljala, tožencem ne imenuje drugega zastopnika.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah, dne 11. decembra 1897.